

Wandertage an der schönen Mosel

vom 03.09. bis zum 07.09.2023

Sonntag 03.09.2023 Anreisetag und Stadtrundgang

Bei individueller Anreise trafen sich alle gegen 15.00 Uhr im Hotel Neumühle, welches in einem Bachtal unterhalb von Weinbergen am Ortsrand von Enkirch liegt.



Das kleine Moselstädtchen Enkirch empfing uns mit Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Nachdem alle ihre Zimmer bezogen hatten, wurde unsere Wandergruppe um 16.00 Uhr von Edith und Rainer Ampft vom Westerwaldverein, 2 Mitgliedern unseres Partnervereins, zu einem kleinen Stadtrundgang begrüßt. Rainer ist in Enkirch aufgewachsen und er konnte uns viel erzählen. Enkirch hat etwa 1500 Einwohner, ist über 1000 Jahre alt und lebt vorrangig vom Weinbau und vom Tourismus. Wir konnten schöne alte Fachwerkhäuser, Bürgerhäuser mit verzierten Fassaden und historische Weinhöfe entlang der Hauptstraße bewundern. Aufmerksamkeit erregten auch die liebevoll gestalteten Straßenschilder. Andererseits zeigten auch hier leer stehende Geschäfte und Gaststätten, dass das Städtchen schon bessere Zeiten erlebt hatte.



Unser Weg führte dann Richtung Mosel am Wohnmobilstellplatz vorbei, wo sich noch etliche Teilnehmer des größten Globetrottermobiltreffens in Deutschland, welches immer am ersten Septemberwochenende in Enkirch stattfindet, auf die Abreise vorbereiteten. Zurück ging es über einen schmalen, hinter den Hausgärten gelegenen Weg zum Hotel, welches nach ca. 5 km Wegstrecke erreicht wurde. Nach dem Abendessen das als 4-Gänge-Menü gereicht wurde, zogen sich die meisten Wanderfreunde in ihre Zimmer zurück, denn der Tag war doch anstrengend und am nächsten Tag begann 9.00 Uhr die erste Wanderung.

Montag 04.09.2023 Rundwanderung "Leiermannspfad"

Pünktlich 9.00 Uhr trafen sich 29 Vereinsmitglieder und Gäste zur Rundwanderung vor dem Hotel. Wanderleiterin Edith führte uns ins tief eingeschnittene Tal des Ahringsbaches, wo der Weg stetig begauf bis zur Lichtung an der Oberen Starkenburger Mühle ging. Diese über 200 Jahre alte Mühle ähnelt überhaupt nicht dem Bild, welches man im allgemeinen von einer Mühle hat. Es ist ein kleiner unauffälliger Zweckbau aber noch voll funktionstüchtig und wird von einem Verein erhalten und ab und an in Betrieb gesetzt.



Nach der Rast ging es steil bergauf zum Örtchen Starkenburg. Wer von uns hat bei der Bewältigung dieses Anstieges an frühere Zeiten gedacht, als auf diesem Weg das Mehl von der Mühle zum Ort transportiert werden musste?

Der Ort Starkenburg geht zurück auf eine "Starkenbourg", die Anfang des 12. Jahrhunderts erbaut wurde und von der heute nur noch Mauerreste zu sehen sind. Der Ort lebt heute vorrangig vom Weinbau und Tourismus, während früher die Landwirtschaft vorherrschend war. Ein Zeugnis davon legten eine Kartoffeldämpferanlage und eine alte Dreschmaschine ab, die auf einem kleinen Platz am Wege ausgestellt waren.



Auf einem unscheinbaren Weg erreichten wir einen Picknickplatz am Ortsrand zur Mittagsrast. Der Platz bot einen hervorragenden Blick ins Moseltal mit der Enkircher Schleuse, die einen Höhenunterschied von 7 m überwindet und auf Enkirch.



Nachdem sich alle gestärkt hatten, wanderten wir weiter auf dem Leiermannspfad, auf dem in früheren Zeiten der Leiermann von Dorf zu Dorf ging und Hochzeiten ankündigte.



Hoch über der Mosel ging es auf und ab mit immer wieder neuen Aussichten ins Tal. Die Sonne meinte es an diesem Tag gut mit uns, was die eine oder andere Schweißperle auf die Stirn trieb. Nach einem steilen Abstieg erreichten wir Enkirch, wo die Wanderung offiziell beendet wurde.

Einige Wanderfreunde wollten gleich wieder zurück ins Hotel und die übrigen wünschten sich nach einem langen Wandertag noch zum Ausklang ein Gasthaus als Zwischenziel, welches nach etwas Sucherei auch gefunden wurde. Schließlich trafen sich alle wieder pünktlich zum Abendessen und danach wurde der Abend in kleinen Gruppen beendet.

Dienstag 05.09.2023 Streckenwanderung Moselsteig

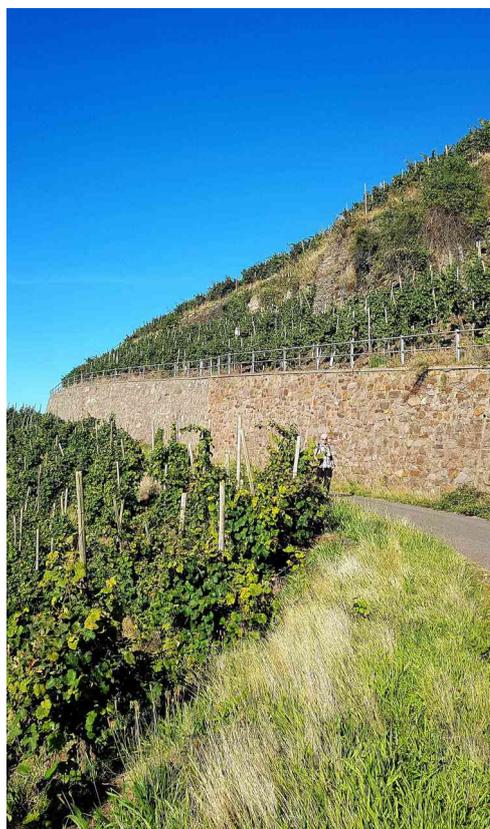
Heute hieß es Fahrgemeinschaften bilden, um zum Kloster Machern, dem Startpunkt der Wanderung zu gelangen. Die Anzahl der Wanderer war heute etwas geringer als gestern, da eine Bootsfahrt und auch andere Ziele lockten.

Nach einer kurzen Fahrt erreichten wir den Wanderparkplatz am ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Machern, welches im 12. Jahrhundert errichtet wurde und heute ein Ort mit Klosterbrauerei, Café, Vinothek, Destillation, Spielzeug- und Ikonenmuseum ist und viele Besucher anlockt.

Edith übernahm wieder die Führung der Gruppe, nach kurzem Weg erreichten wir den kleinen Erholungsort Zeltigen und von hier aus ging es bergauf in die Weinberge mit immer neuen Blicken ins Moseltal.



Wir durchquerten einen Artengarten mit seltenen Bäumen und Sträuchern, immer bergauf gehend bot sich nochmals ein schöner Rückblick auf den Ortskern von Zeltigen mit der Kirche.



Nachdem die Hochebene des Hunsrück erreicht war, führte der Weg bergauf-bergab durch bewaldete Abschnitte und dann wieder am Hang entlang über freie Abschnitte mit Sicht auf das gegenüberliegende Moselufer mit dem Örtchen Wehlen bis hin nach Bernkastel-Kues, dem Ziel der Wanderung.

Immer wieder kamen wir durch bewaldete Abschnitte, was alle als sehr angenehm empfanden, denn die Sonne meinte es wieder zu gut mit uns.

So erreichten wir im Schatten entlang des Kallenfelsbaches den Ort Bernkastel-Kues.

Die Touristenhochburg Bernkastel-Kues verfügt in der Altstadt und am Markt über wunderschöne alte Fachwerkhäuser mit Cafés und Weinstuben. Ein Ort, an dem man einen ganzen Tag zubringen könnte. Uns blieb aber nur wenig Zeit die Schönheit des Ortes zu erkunden, denn am Hafen wartete das Schiff, welches uns zurück zum Kloster Machern bringen sollte.



Gemächlich ging es nun moselabwärts, vorbei an den Orten Graach und Wehlen und nach der Passage einer Schleuse erreichten wir den Haltepunkt Kloster Machern, wo das Schiff verlassen wurde, um zu den Fahrzeugen zu gelangen.

Die meisten der Gruppe statteten dem Kloster noch einen Besuch ab, um sich einen Eindruck des barocken Denkmals in seiner derzeitigen Nutzung zu verschaffen, beziehungsweise ein Museum zu besuchen.

Dann hieß es zurückfahren, denn das Abendessen wartete.

Mittwoch 06.09.2023 Ausflug nach Beilstein (Kulturtag)

Wieder erwartete uns ein herrlicher Sonnentag und bei der Fahrt ins ca. 35 km entfernte Beilstein zeigten sich im Moseltal bereits die ersten Nebelschwaden des herannahenden Herbstes.

Alle trafen nach kurzer Fahrt im kleinen, an einer Moselschleife gelegenen Örtchen ein. Auch einige Mitglieder des Westerwaldvereins waren zu einem Wiedersehen mit unserem Verein nach Beilstein gekommen.

Für 9.00 Uhr war eine Stadtführung organisiert und die überwiegende Mehrzahl der Wanderfreunde nahm auch daran teil.

Unsere Stadtführerein hatte viel über das kleine Örtchen mit nicht einmal 150 Einwohnern zu erzählen. Auf Grund seiner langen Geschichte und des über 200 Jahre unveränderten Stadtkernes wird es auch das "Dornröschen der Mosel" genannt.

Es lebt eigentlich nur von Frühjahr bis Herbst, denn nur dann sind die Hotels und Gaststätten geöffnet. In der kalten Jahreszeit fällt die Stadt in den Winterschlaf, um im Frühjahr zu neuer Blüte zu erwachen.

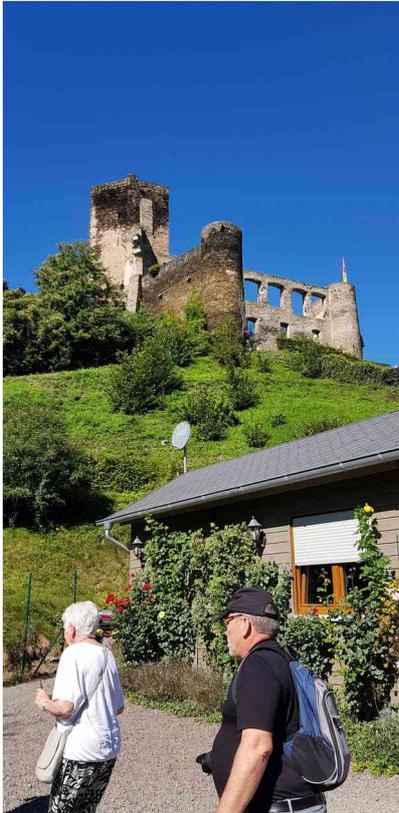


Wir gingen über den Marktplatz, sahen Rats- und Amtshaus, kamen an der ehemaligen Pfarrkirche vorbei, die zu einer Schule umfunktioniert wurde und wurden an der alten Synagoge über das ehemalige jüdische Leben in Beilstein informiert. Weiter führte der Weg im zick-zack an ehrwürdigen Fachwerkhäusern vorbei und es gab Informationen zur Burgruine Metternich, die auf einem Bergsporn über der Stadt thront. Weiter ging es zur ehemaligen Karmeliterklosterkirche St. Joseph, welche mit ihrer "Schwarzen Madonna" ein Ziel für Pilger aus aller Welt darstellt.

Nach dem Besuch der Klosterkirche stiegen wir die berühmte Rühmann-Treppe hinab, auf der Episoden des Films "Wenn wir alle Engel wären" mit Heinz Rühmann gedreht wurden. Unsere Stadtführerin erwähnte an diesem Ort noch, dass auch für Curd Jürgens Beilstein als Kulisse für seinen Film "Schinderhannes" diente.



Nach Beendigung des Rundganges konnte sich jeder für den Nachmittag selbst ein Ziel setzen und entweder das Angebot der vielen Gaststätten nutzen oder noch den Aufstieg zur Burgruine Metternich, deren bewirtschaftete Terasse einen schönen Ausblick auf Moselschleife und Beilstein bietet, in Angriff zu nehmen.



Gegen 15.00 Uhr hieß es Abschied nehmen und zurück zum Hotel fahren, denn dort war eine Weinprobe geplant. Herr Peifer, Inhaber des gleichnamigen Weingutes stellte wortgewand seine Tätigkeit als Winzer und Selbstvermarkter dar. Auf alle Fragen hatte er fundierte Antworten parat. Uns wurden 4 verschiedene Weißweine und ein Rotling zur Verkostung angeboten. Seine Bemühungen in den fast 2 Stunden der Verkostung waren nicht umsonst, denn das Kaufinteresse für die höherpreislichen Moselweine war abschließend doch erheblich.

Zur Überraschung aller Käufer erfolgte eine sehr schnelle Lieferung. Nach dem Abendessen standen die Kisten mit den gewünschten Weinen zur Abholung im Hoteleingangsbereich bereit.

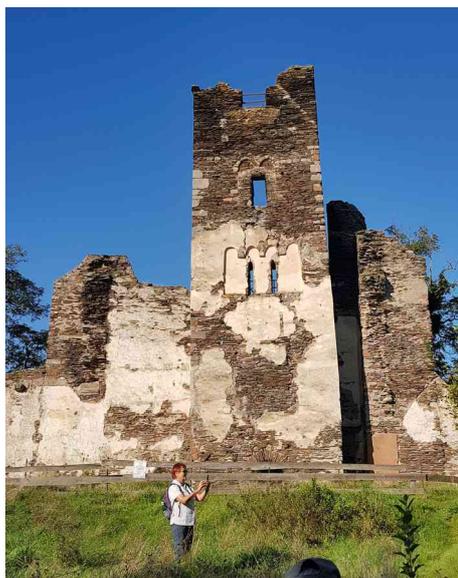
Donnerstag 07.09.2023 Rundwanderung "Kogelherrenweg"

Das Wetter meinte es in unserer Wanderwoche sehr gut mit uns und für diesen Tag waren vom Wetterdienst Temperaturen bis zu 30° C vorhergesagt. Aus diesem Grund starteten wir etwas früher und änderten den 2. Teil der Rundwanderung. Diese Wetteraussichten und die Anstrengungen der vergangenen Tage ließ die Anzahl der Teilnehmer an dieser Wanderung auf 19 Wanderfreunde sinken.

Bei den vielen Sehenswürdigkeiten an der Mosel war es aber für alle übrigen kein Problem, die Moselregion individuell zu erkunden. Dabei wurden unter anderem Ziele wie Trier, Cochem oder die Burg Eltz angesteuert.

Startpunkt unserer Wanderung war das Örtchen Wolf, welches wieder in Fahrgemeinschaften erreicht wurde und auf dem Parkplatz begrüßte uns Edith. Sie ist in Wolf aufgewachsen und konnte viel über den Ort, dessen Geschichte und seine Weinbautradition erzählen. Eine Besonderheit ist beispielsweise, dass sich sogar unter der Kirche von Wolf ein Weinkeller befindet.

Nachdem der Ort durchquert war, führte unser Weg stetig bergauf mit Aussicht auf Wolf und in Richtung Traben-Trarbach. Dann war es gar nicht mehr weit bis zur Bergkuppe, die von der Ruine der Liebfrauenkirche gekrönt wurde. Vom ehemaligen Kloster an diesem Ort haben nur Reste der Kirche die Zeiten überdauert. Die Mitglieder der Brüdergemeinde, die hier von Landwirtschaft und Weinbau kärglich lebten, trugen als Erkennungszeichen eigenartige Kopfbedeckungen, die Kogel genannt wurden und somit waren deren Träger die Kogelherren.



Von hier oben bot sich eine herrliche Aussicht ins Moseltal und den gegenüber liegenden Ort Kröv mit seinem bekannten Weinberg, dem "Kröver Nacktarsch".

Zudem konnten wir dem Start eines Wasserflugzeuges auf der Mosel zuschauen, was nicht so häufig möglich ist, da es laut Mitteldeutschem Rundfunk (mdr) nur 3 Wasserflugzeuge in Deutschland gibt.

Nach der Rast ging es weiter bergauf an einem Felssturz vorbei, der unter ungünstigen Umständen sogar zum Aufstau der Mosel hätte führen können.

Der weitere Weg führte durch lichte Wälder immer noch bergauf, wo uns der Hitze des Tages infolge schattiger Wege nichts ausmachte.

Der Zugang zur Brücke über das Rinnsal mit Namen Kluckerter Bach war etwas erschwert, da der letzte Sturm einen Baum quer über den Wanderweg gelegt hatte, den die kleineren von uns nur mit etwas Mühe übersteigen konnten.



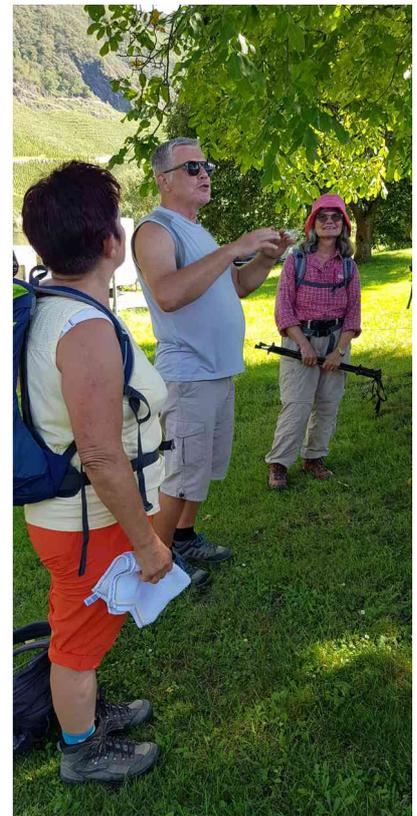
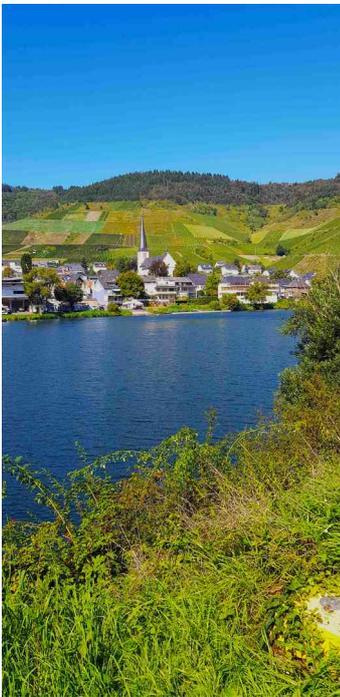
Von nunan ging es bergab und bevor die Ortslage Kindel erreicht war, erfolgte die Mittagsrast auf einem Picknickplatz.

Durch Weinberge mit herrlichen blauen Trauben gehend erreicht wir in Kindel die Mosel.

Ürsprünglich wollten wir hier die Mosel queren und durch die Weinberge hinter Kröv zurück nach Wolf laufen. Das hätte aber mindesten 2 Stunden gehen in praller Sonne bedeutet.

Deshalb entschlossen wir uns, auf dem rechtsseitigen Moselradweg zurück zu gehen. Das das eine gute Entscheidung war, zeigte sich unterwegs. Über lange Strecken spendeten Bäume oder die steilen Moselhänge Schatten. Nur auf die vielen Radler mußte geachtet werden.

Auch dieser Weg leicht über Moselnivau bot herrliche Ausblicke auf die gegenüberliegenden Weinberge. Nach etwa 15 km erreichten wir unser Ziel, den Campingplatz Wolf mit Gaststätte, wo der Flüssigkeitsverlust aufgefüllt werden konnte. Zum Abschied dankten wir Edith und ihrem Mann für die gut ausgewählten Wanderungen und ihre Aufwendungen für Vorbereitung und Durchführung der Touren.



Damit endete der offizielle Teil unserer Wanderreise. Jetzt hieß es nur noch das letzte Abendessen einzunehmen und ausgeruht die Heimreise anzutreten.

Freitag 08.09.2023 Heimreise

Nach dem gemeinsamen Frühstück richtete Thomas noch einige Worte zum Abschied an die Wandergruppe. Dann hieß es Sachen packen und je nach individuellem Wunsch noch eine Weile bleiben, ein gewünschtes neues Ziel ansteuern oder zurück nach Hause.

Wir denken, dass allen Teilnehmern die Reise gefallen hat und möchten nochmals all denen danken, die an Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren.

Anita und Jürgen Koch

